

der starke, kräftige Anker, welchen wir auswerfen in der Stunde der Gefahr und womit wir das Schifflein unsers Lebens mitten unter den empörten Bogen und den brausenden Stürmen schützen und befestigen, und so sind wir denn auch in dieser Hinsicht gewaffnet und gerüstet, um mit hoher Freudigkeit, mit wohlbegründetem Vertrauen und unerschütterlicher Gemütsruhe den wankenden Schauplatz unserer irdischen Wallfahrt zu betreten.

Und das um so mehr, je freudiger und gewissenhafter wir die Pflichten erfüllen, welche das Leben uns auferlegt. Ein Schiff mit seinen Bewohnern bildet einen Staat im Kleinen; es gilt darin eine gewisse Ordnung; gewisse Gesetze sind vorgeschrieben und jedem Einzelnen sein Beruf und seine Geschäfte angewiesen, und von dem Zusammenhange der einzelnen Teile, von dem Ineinandergreifen der verschiedenen Geschäfte, von der gewissenhaften Erfüllung der einem jeden obliegenden Pflichten ist die Wohlfahrt des Ganzen bedingt und abhängig. Der eine regiert mit höchster Machtvollkommenheit das Ganze und erteilt die nötigen Befehle; der andere sitzt am Steuerruder und lenkt nach dem Stande der Winde den Lauf des Schiffes; diese haben nach Zeit und Umständen die Segel auszuspannen oder einzuziehen, jene im Notfall mit Rudern zu Hilfe zu kommen, und selbst diejenigen, welche nicht zu dem eigentlichen Schiffsvolk gehören, sondern nur als Reisende die Überfahrt machen, dürfen nicht unthätig sein oder sich ihrer Willkür überlassen, auch sie müssen in die bestehende Ordnung sich fügen, den vorgeschriebenen Gesetzen sich unterwerfen und wenn die Stunde der Not und Gefahr kommt, zur Rettung des bedrohten Schiffes wirken, zum Besten ihrer Reisegenossen Opfer bringen und Lasten übernehmen, und wenn es das Wohl und die Erhaltung des Ganzen erheischt, es sich gefallen lassen, daß ihr Hab und Gut über Bord geworfen werde. — Unter einem treffenderen und vollständigeren Bilde läßt sich in der That das menschliche Leben mit seinen mannigfachen Verhältnissen und Verzweigungen nicht darstellen. Das gesamte Menschengeschlecht bildet ebenfalls ein vielgegliedertes, aus unzähligen Teilen zusammengesetztes Ganze, und gegenseitig bedingt sich auch hier das Wohl des Ganzen und das Wohl der Einzelnen. Darum muß auch hier eine Ordnung gelten und das Gesetz über alle, über Hohe und Niedere, seine Herrschaft üben. Darum hat auch hier jeder seinen angewiesenen Beruf und ein ihm zugetheiltes Maß von Pflichten und Geschäften. Darum darf auch hier keiner seiner Willkür frönen oder bloß den eigenen Gewinn und Vorteil im Auge haben, sondern jeder muß, wie für sich, so auch für das Ganze thätig sein, an seinem Teil leisten und wirken, was ihm obliegt, und wenn es die Not erheischt, selbst zu schweren Opfern und schmerzlichen Verjagungen bereit sein. Je freudiger, je unermüdlicher und gewissenhafter aber da jeder in seinem Kreise das Seine thut, desto gesegneteter ist der Zustand des Ganzen, und desto reicherer Gewinn strömt aus